

Inhaltsverzeichnis

1. Gesetzliche Grundlage	2
2. Anschrift	3
3. Vorstellen der Einrichtung	4
4. Öffnungszeiten	5
5. Personal	6
6. Rechtliche Grundlagen	7
7. Schutzauftrag von Kindertageseinrichtungen	7
8. Unser Bild vom Kind.....	7
9. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft.....	8
10. Jedes Kind ist einmalig	8
11. Kinder brauchen Erwachsene.....	9
12. Wir sind Profis	9
13. Freispiel.....	10
14. Unsere pädagogische Haltung	10
15. Pädagogische Arbeit	11
16. Eingewöhnung.....	14
17. Tagesablauf	16
18. Räume	19
19. Beobachtung	33
20. Partizipation	33
21. Unsere Arbeit nach dem Orientierungsplan	35
22. Bildungsbereiche	36
23. Umgang mit Medien	37
24. Elternarbeit in der Kindertagesstätte Ideenreich.....	38
25. Waldtage	39
26. Beschwerdemanagement.....	40
27. Kooperationen unserer Kindertagesstätte	40
28. Sprachförderung	42
29. Inklusion	43
30. Personalentwicklung	43
31. Qualitätsmanagent	45

1. Gesetzliche Grundlage

§ 22a SGB VII Förderung in Tageseinrichtungen

(1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.

(2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen zusammenarbeiten

1. mit den Erziehungsberechtigten und Tagespflegepersonen zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses,
2. mit anderen kinder- und familienbezogenen Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen, insbesondere solchen der Familienbildung und -beratung,
3. mit den Schulen, um den Kindern einen guten Übergang in die Schule zu sichern und um die Arbeit mit Schulkindern in Horten und altersgemischten Gruppen zu unterstützen. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

(3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.

(4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebots zusammenarbeiten.

(5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Realisierung des Förderungsauftrags nach Maßgabe der Absätze 1 bis 4 in den Einrichtungen anderer Träger durch geeignete Maßnahmen sicherstellen.

2. Anschrift

Kindertagesstätte IdeenReich im Blanc & Fischer Haus
Flehinger Str. 23
75038 Oberderdingen

Tel.: 07045/2006855

E-Mail: kita-ideenreich@oberderdingen.de
Leitung-ideenreich@oberderdingen.de

Träger:
Gemeinde Oberderdingen
Amthof 13
75038 Oberderdingen
Tel.: 07045/43 – 0

3. Vorstellen der Einrichtung

Nach knapp zwei Jahren Bauzeit konnten wir im Januar 2014 die ersten Kindergartenkinder in unserer neuen Kindertagesstätte begrüßen.

Die Kita Ideenreich bietet Platz für 59 Kindergartenkinder im Alter von drei bis sechs Jahren, welche in 2,5 altershomogene Gruppen aufgeteilt sind. Dazu kommen drei Krippengruppen, welche Platz für insgesamt 36 Krippenkinder, im Alter von einem bis drei Jahren, bieten. Für beide Altersstufen wird jeweils eine VÖ- und GT- Betreuung angeboten.

Unsere Räume und Außenanlagen sind entsprechend an die jeweilige Altersgruppe angepasst und bieten dadurch passende spielerische Anreize für die Kinder. Die Gruppenräume sind räumlich so gestaltet, dass sie einerseits genügend Platz für vielfältige, unterschiedliche pädagogische Angebote bieten und zugleich Sicherheit und Geborgenheit vermitteln.

Jede Kindergartengruppe hat ihren eigenen Gruppenraum, welcher aus einem Hauptgruppenraum und zwei Nebenräumen besteht. Zudem verfügt jede Gruppe über einen eigenen sanitären Bereich mit Toiletten, Wickelmöglichkeit und Waschbecken.

Den Krippengruppen stehen jeweils ein Gruppen-, ein Schlafrum und ein Sanitärbereich mit Toiletten, Wickelbereich und Waschbecken zur Verfügung.

In unserem Bistro haben die Kinder genügend Platz, um ihr warmes Mittagessen einzunehmen.

Im Erdgeschoss steht allen Gruppen ein Mehrzweckraum (Turnraum) zur Verfügung, der für Bewegung, Musik und Teamsitzungen genutzt wird.

Für das Personal wurde im 1. Obergeschoss ein Personalraum eingerichtet, zudem gibt es auf jedem Stockwerk einen Waschräum.

Unsere Einrichtung bietet flexible Sommerferien an. Das Kindergartenjahr endet mit dem Ende der Sommerferien und das neue Kindergartenjahr beginnt mit dem Schuljahresbeginn.

Die Schließtage der Einrichtung belaufen sich auf 20 Tage im Kalenderjahr und zwei Regenerationstagen. Hinzu kommen noch 2 pädagogische Tage, zwei Teambildungstage, welche gestaffelt pro Halbjahr stattfinden und der Betriebsausflug der Gemeinde Oberderdingen.

Die Anmeldung der Kinder findet über das Onlineportal www.kitaweb-bw.de direkt über das Rathaus statt und wird von diesem koordiniert.

4. Öffnungszeiten

Krippe

VÖ-Betreuung

Montag bis Freitag von 06:30* Uhr – 14:00 Uhr mit warmen Mittagessen

Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag von 07:00 Uhr – 17:00 Uhr mit warmen Mittagessen und Snack (nicht mehr als 10 Stunden)

Die Betreuung kann in beiden Betreuungsformen auch an 2- oder 3 Tagen gebucht werden:

- Montag und Dienstag
- Donnerstag und Freitag
- Montag bis Mittwoch
- Mittwoch bis Freitag

Kindergarten

VÖ-Betreuung

Montag bis Freitag von 07:00 Uhr - 14:00 Uhr
wahlweise mit warmen Mittagessen

Ganztagesbetreuung

Montag bis Freitag von 06:30* Uhr – 17:00 Uhr, wahlweise mit warmen Mittagessen und Snack (nicht mehr als 10 Stunden)

*Abhängig vom Bedarf

5. Personal

Für unserer Einrichtung streben wir ein multifunktionales Team mit unterschiedlichen Ausbildungen an, nach den Vorgaben des Fachkräftecataloges § 7 KitaG.

Derzeit arbeiten in unserer Einrichtung:

- pädagogische Fachkräfte mit der Qualifikation Erzieher
- pädagogische Fachkraft mit der Qualifikation Heilpädagogin
- pädagogische Fachkräfte mit der Qualifikation Kinderpfleger
- Ergänzungskräfte
- Auszubildende in der Fachrichtung Erzieher
- Anerkennungspraktikant in Fachrichtung Erzieher

- Hauswirtschaftskräfte und Hausmeister

6. Rechtliche Grundlagen

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgaben der Erziehung, Bildung und Betreuung gleichermaßen. Die Bildungs- und Lernangebote orientieren sich an den altersspezifischen Bedürfnissen der Kinder. Bildung, Erziehung und Betreuung sind in den §§ 22 und 22a des Achten Buches Sozialgesetzbuch – Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) gesetzlich geregelt und die zentralen Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich. Die Grundaussage in § 1 Abs. 1 SGB VIII „Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ hat selbstverständlich auch in unserer Einrichtung Gültigkeit.

7. Schutzauftrag von Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen haben einen Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Durch eine Vereinbarung mit dem Träger sind die pädagogischen Fachkräfte verpflichtet sicherzustellen, dass

- bei bekannt werden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung für eines von uns betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen wird.
- bei der Gefährdungseinschätzung eine insofern erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird.
- die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einbezogen wird, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Betroffene können dabei unterstützt werden, Hilfsangebote von staatlichen Institutionen in Anspruch zu nehmen.

Zur Erkennung einer Kindeswohlgefährdung wird in unserer Einrichtung die „KiWO-Skala“ genutzt. Dabei handelt es sich um eine Einschätzskala zur Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB II für Kindertageseinrichtungen.

8. Unser Bild vom Kind

Unsere Arbeit wird geprägt von der Einstellung und Haltung jeder Fachkraft gegenüber dem Kind. Das Bild, das wir von den Kindern haben und das Wissen um die Art und Weise, wie Kinder lernen, bestimmen die Gestaltung unseres Kindergartenalltages und unsere Rolle als pädagogische Fachkraft. Kinder sind von Geburt an aktive und kreative Gestalter ihrer eigenen Entwicklung und ihrer Beziehung zur Umwelt! Sie sind darum bemüht, sich mit all ihren Sinnen und Kräften ein eigenes „Bild von der Welt“ zu machen.

Kinder sind:

kreativ, handelnd, neugierig, selbsttätig, forschend, kompetent, selbständig, individuell, empfindsam, soziale Wesen, kommunikativ, selbstbestimmt, ganzheitliche Wesen, Baumeister ihres Lebens, Dichter und Philosophen.

9. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft

Einen großen Einfluss auf die pädagogische Arbeit hat die Haltung der Fachkraft.

In unserer Rolle als Fachkraft sehen wir uns als...

- einfühlsame, liebevolle und verlässliche Bezugsperson, deren Beziehung zum Kind von gegenseitigem Vertrauen, von Achtung und Interesse aneinander geprägt ist.

- Ansprechpartner und aufmerksame Zuhörer für das Kind.
- Vermittler, der dem Kind bei Konfliktlösungen behilflich ist und mit dem Kind versucht, Unstimmigkeiten auszugleichen und Verständnis für einander zu wecken.
- Wegbegleiter, der das Kind und seine Familie wichtige Jahre auf ihrem Lebensweg begleitet.
- Forschender und Fragender, der sich gemeinsam mit dem Kind und seinen Themen auf Antwortsuche begibt.
- Wissensvermittler, der seine Erfahrungen und sein Fachwissen weiterträgt.
- Beobachter, deren Interesse sich auf die Entwicklung und das Verhalten des Kindes richtet, um Themen und Interessen zu erkennen.
- Herausfordernder, der den Kindern Anreize bietet, und mit ihnen Möglichkeiten schaffen, in einer anregungsreichen Umgebung gerne zu arbeiten (Räume gestalten, Material besorgen, ...).
- Organisator, der den Alltag, das Spiel und die Entwicklung des Kindes überblickt und bei Bedarf lenkt.
- Versorgender und Pfleger, der die Grundbedürfnisse des Kindes kennt, sieht und stillt.

10. Jedes Kind ist einmalig

Unsere pädagogische Arbeit und unsere Erziehungsstile orientieren sich an den demokratischen Grundwerten Toleranz und Selbstbestimmung. Wir vermitteln altersangemessene Umwelt- und Sozialerfahrung, Bezugs- und Orientierungsmöglichkeiten. Wir fördern die vielfältigen Kreativität- und Ausdrucksformen der Kinder im ganzheitlichen Sinne. Wir wollen dabei mitwirken, Kinder zu selbstbewussten, rücksichtsvollen und zufriedenen Menschen zu erziehen. Das beinhaltet, die Rechte der Kinder zu berücksichtigen, ihnen geeignete Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen und sie bewusst an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen.

Kindertagesstätte Ideenreich

Jedes Kind hat das Recht, von qualifizierten Fachkräften entsprechend seinen individuellen Bedürfnissen betreut, gefördert und gebildet zu werden. Dazu hält der Kindergarten bedarfsgerechte Öffnungszeiten und eine zeitgemäße, kindgerechte Ausstattung in erforderlichem Maß.

11. Kinder brauchen Erwachsene

Kinder brauchen Erwachsene, die Zeit für sie haben, die ihnen Orientierung, Anregung und Grenzen geben können.

In der Gruppe leben bedeutet nicht, in der Gruppe unterzugehen. Mit der Gruppe Leben bedeutet, eine Vielzahl sozialer Beziehungen zu erfahren. Soziales Verhalten und angemessene Konfliktbewältigung Selbständigkeit und Entfaltung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten werden im Kindergarten ermöglicht und individuell begleitet. Dazu sind Kleingruppenangebote, Projektarbeit, Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten sowie vor allem die Möglichkeiten zu einer individuellen und kontinuierlichen Beziehung unerlässlich.

12. Wir sind Profis

Erziehung ist kein Kinderspiel. Wer Kinder bewusst und individuell begleitet und fördert, ihre Anliegen ernst nimmt, ihre Bedürfnisse und Interessen respektiert und auch in Gruppen jedem einzelnen Kind gerecht werden will, muss professionell arbeiten können. Das Leben in einem Kindergarten will gemanagt werden.

Dazu gehört der fachliche Austausch innerhalb unserer Mitarbeiter, die Organisation des Informationsflusses, die angemessene Vorbereitung der Gruppenarbeit ebenso wie Zeit und Kompetenz zur Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Kinder im Tagesgeschehen. Unsere pädagogischen Fachkräfte sind Fachleute, denen es der Träger ermöglicht, sich regelmäßig fortzubilden, um in ihren Gruppen und Einrichtungen eine qualifizierte, aktuelle pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Die Fachkräfte werden von Ergänzungskräften, im Bereich Aufsicht, pflegerischen Aufgaben und den allgemeinen pädagogischen Arbeiten unterstützt und stehen im regelmäßigen Austausch miteinander.

Der Kindergarten ergänzt die familiäre Erziehung und ermöglicht allen Kindern ein soziales Erfahrungsfeld, das auch das ganze Familienleben bereichert und erweitert.

13. Freispiel

*„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben“
Maxim Gorki*

Wir als pädagogisches Personal wollen die Welt mit den Augen der Kinder sehen. Wir möchten den Kindern in unserer KITA vielfältige Möglichkeiten bieten die Welt spielerisch zu erforschen und zu erschließen.

Das Spiel ist die Haupttätigkeit und das wichtigste Lernfeld der Kinder!

Im Spiel lernen die Kinder auf verschiedenen Ebenen und erarbeiten sich dabei einen Raum der Selbstentfaltung.

Im Freispiel können die Kinder selbst wählen, wo sie spielen, mit wem sie spielen und für wie lange. Dadurch wird die Selbstständigkeit und Kreativität der Kinder gefördert. Auch die sozialen Fähigkeiten werden geschult, da das Kind mit andern Kindern und Erwachsenen in Kontakt tritt um ein gemeinsames Spiel aufzubauen. Hier lernt das Kind auch auf seine eigenen Bedürfnisse und die der anderen Kinder einzugehen.

Somit erforschen, erleben und begreifen sie durch das Freispiel ihre Umwelt und eignen sich selbstständig Sozial-, Sach- und Selbstkompetenz an. Da es die elementarste Form des Lernens darstellt, hat das FREISPIEL für uns eine hohe Bedeutung.

Die wichtigsten Aufgaben für uns Mitarbeiter während der Freispielzeit:

- ansprechbar zu sein
- beobachten und feinfühlig Impulse zu setzen
- Hilfestellung anzubieten (falls es Konflikte gibt)
- für Fragen offen sein
- Spielpartner zu sein
- Aufsichtspflicht gewährleisten

14. Unsere pädagogische Haltung

Unser pädagogisches Handeln ist von **Respekt, Achtung und Wertschätzung** geprägt. Unseren Erziehungsauftrag sehen wir darin die Kinder zu unterstützen, anzuregen, zu begleiten und herauszufordern, damit sie die Welt selbst erforschen und sich Wissen aneignen können.

Dabei achten wir darauf **authentisch in unserem Handeln zu sein** und den Kindern nichts vor zu machen.

Wir **beobachten ihre Fortschritte** und fördern ihre individuellen

Entwicklungsprozesse indem wir ihre **Stärken in den Vordergrund stellen**.

Wir sind Wegbegleiter, die das Kind und seine Familie entscheidende Jahre auf seinem Lebensweg begleiten.

15. Pädagogische Arbeit

15.1 Pädagogischer Ansatz

Die **Krippe** ist ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens.

Der strukturierte Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung, Sicherheit und Halt.

Unser oberstes Ziel ist es, dass sich die Kinder bei uns in der Krippe wohlfühlen, soziale Kompetenzen erwerben und eine selbstbewusste Persönlichkeit entwickeln.

Die Aufgabe der Krippe ist es, die Basiskompetenzen des einzelnen Kindes zu stärken und zu fördern.

Dabei verstehen wir unter dem Begriff Basiskompetenzen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale der Kinder, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

Unsere Arbeitsgrundlage bildet dabei der Orientierungsplan (siehe Punkt 21.) mit seinen Erziehungszielen und Bildungsschwerpunkten.

Diese pädagogischen Schwerpunkte setzen wir bestmöglich in der Kinderkrippe um:

- Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung
- Stärkung sozialer und emotionaler Kompetenzen
- Stärkung kommunikativer Kompetenzen
- Stärkung körperbezogener Kompetenzen
- Stärkung kognitiver und lernmethodischer Kompetenzen
- Stärkung des positiven Selbstkonzeptes

Wir arbeiten in altersgemischten Krippengruppen, welche im Alltag und bei pädagogischen Angeboten gruppenübergreifend zusammenarbeiten.

Im **Kindergarten** gibt es altershomogene Gruppen, dabei bilden immer zwei Altersgruppen einen Gruppenverbund mit eigenem Gruppenbereich. So bilden die drei- und vierjährigen einen Verbund, die Wölkchen- und Regentröpfchen. Die fünf- und sechsjährigen bilden den Verbund der Sonnen- und Sonnenstrahlen.

Auch im Kindergarten arbeiten wir bei pädagogischen Angeboten gruppenübergreifend. Zudem gibt es einmal die Woche einen Besuchstag, an dem sich die Kinder der unterschiedlichen Gruppen gegenseitig besuchen können. Durch die altershomogenen Gruppen treffen Kinder gleichen Alters aufeinander, die meist dieselben Lebensaufgaben haben und gemeinsame Interessen teilen. Dadurch entstehen zwischen den Kindern andere Gespräche und Spielsituationen, welche in einer altersgemischten Gruppe vielleicht nicht stattfinden würden.

Kindertagesstätte Ideenreich

Auch die Räume sind speziell auf diese Altersgruppen ausgelegt und bieten spielerische Anreize, die auf das jeweilige Alter angepasst sind.

Ein weiterer Vorteil ist, dass wir uns als Fachkräfte auf eine Altersgruppe spezialisieren können und somit unsere pädagogische Arbeit noch verbessern und vertiefen können. Wir stehen natürlich dennoch im ständigen Austausch und haben, durch die gruppenübergreifenden Angebote, eine Bindung zu den Kindern aus der anderen Gruppe.

Am Ende des Kindergartenjahres findet ein Gruppenwechsel statt, da die Sonnenstrahlen in die Grundschule gehen. Die anderen Kinder steigen deshalb eine Altersgruppe auf. So werden die Wölkchen zu Regentröpfchen, die Regentröpfchen zu Sonnen und die Sonnen werden zu Sonnenstrahlen. Der Wechsel von Regentröpfchen zu Sonnen beinhaltet zudem den Umzug in einen neuen Gruppenraum. Diese Kinder haben ihren Gruppenbereich nun im ersten Stock.

15.2 Vorschularbeit

Die Vorschularbeit findet an zwei Tagen die Woche statt. In dieser Zeit befassen sich die Kinder in pädagogischen Angeboten gezielt mit den Themen:

- Mathematische Grundsätze
- Buchstaben kennenlernen
- Wahrnehmung
- Geometrische Formen
- Feinmotorik

Zudem gestalten die Kinder ihren eigenen Jahreskalender.

Um den Kindern den Übergang in die Schule so optimal wie möglich zu gestalten, arbeiten wir eng mit der Grundschule zusammen, d.h. es finden Besuche der Kooperationslehrer im Kindergarten statt. Dabei macht sich die Lehrkraft ein erstes Bild von den Kindern. Diese Kennenlernen mit der Lehrkraft und die Kleingruppenarbeit finden im gewohnten Umfeld der Kinder statt.

Außerdem besuchen die Schulanfänger mit der pädagogischen Fachkraft mehrmals die Schule und lernen diese dadurch Stück für Stück kennen. Bei diesen Besuchen erleben die Kinder eine ganze Unterrichtsstunde und nehmen teilweise am Unterricht der ersten Klasse teil.

Die pädagogischen Fachkräfte stehen mit den jeweiligen Personen der Schule in ständigem Austausch.

Kindertagesstätte Ideenreich

Technolino

Mit dem Projekt Technolino wird der spielerische Umgang mit Naturwissenschaften und Technik gefördert.

Kinder im Alter von 5-6 Jahren haben einen enormen Wissensdrang und wollen die Welt mit allen Sinnen erfassen und verstehen.

Unser Alltag ist von Technik bestimmt und es ist zu beobachten, dass viele Kinder dieser Technik unvoreingenommen und mit Neugier begegnen. Diese Neugier der Kinder wollen wir nutzen.

Sie lernen Arbeitsabläufe und Zusammenhänge zu erkennen und auch zu benennen. Sie haben Freude am Experimentieren.

Haben die Möglichkeit eigene Ideen zu entwickeln und diese auszuprobieren. (Durch Versuch und Irrtum wird begriffen.)

Die Sprache wird im Geschehen gefördert, der Wortschatz wird erweitert.

16. Eingewöhnung

Eingewöhnung Krippe

Der Übergang von der Familie in die noch unbekannte Kindertagesstätte bedeutet für jedes Kind eine große Herausforderung. Es soll sich an eine neue Umgebung und einen veränderten Tagesablauf gewöhnen, sowie Beziehung zu fremden Personen aufbauen. Um dem Kind die meist erste Trennung von der Mutter oder dem Vater so leicht wie möglich zu machen, ist eine sensible Eingewöhnung daher von großer Bedeutung.

In den ersten Tagen hat das Kind die Möglichkeit im Beisein der Eltern die Räumlichkeiten und die neuen Personen kennen zu lernen. Hat es sich an die neue Umgebung und die Fachkraft gewöhnt, können die Eltern sich dann in Absprache mit uns kurze Zeit von ihrem Kind trennen. Im weiteren Verlauf wird die Verweildauer, in der das Kind ohne die Eltern in der Kindertagesstätte bleibt, schrittweise verlängert. Bleibt das Kind in der zweiten Woche schon mehrere Stunden ohne Vater oder Mutter in der Kindertagesstätte, wird es bei uns essen, und einige Tage später dann auch mittags hier schlafen.

Die Eingewöhnung in Begleitung eines Elternteils kann, je nach Verhalten des Kindes, unterschiedlich verlaufen. Wir stellen uns individuell darauf ein und bieten den Kindern die benötigte Sicherheit und Verlässlichkeit, damit sie sich bei uns wohl fühlen.

→ durchschnittliche Eingewöhnungszeit von 4 Wochen – individuell abhängig von Kind und Eltern

Übergang Krippe – Kindergarten

In den letzten Monaten der Krippenzeit wird das Krippenkind in Begleitung einer vertrauten Fachkraft in die jeweilige Kindergartengruppe für kürzere Verweildauer integriert, damit ein sanfter Übergang in den Kindergarten ermöglicht wird. Auch die Kindergartenkinder haben die Möglichkeit, die Krippenkinder zu besuchen und mit ihnen zu spielen.

Dieser Übergang findet hausintern mit den beteiligten Fachkräften statt und die Eltern werden entlastet.

Eingewöhnung der Neuaufnahmen in den Kindergarten

Bei einrichtungsfremden Kindern, die neu in den Kindergartenbereich einsteigen, verfahren wir angelehnt an das „Berliner Modell“.

In einem Aufnahmegespräch werden bisherige Bindungserfahrungen und individuelles kindliches Verhalten mit den Eltern thematisiert, welches die Grundlage für den individuellen Eingewöhnungsplan des Berliner Modells darstellt.

Kindertagesstätte Ideenreich

Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen.

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen. Das Gefühl der Sicherheit durch eine gute Beziehung zur Fachkraft ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

In der 3-tägigen Grundphase ist das Kind eine Stunde mit einer Bezugsperson in der Einrichtung. Es findet an diesen Tagen keine Trennung statt.

Die anschließende Trennungsphase verläuft auf das Verhalten des Kindes individuell angepasst.

In der abschließenden Stabilisierungsphase werden die Trennungszeiten unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes täglich verlängert.

→ durchschnittliche Eingewöhnungszeit von 2 Wochen – individuell abhängig von Kind und Eltern

17. Tagesablauf

Tagesablauf Krippe (VÖ)

Bringzeit	7.00 - 8.30 Uhr Ankommen der Kinder in der Gruppe Freispiel bis 8.30 freies Snacken
Frühstück	ab 8.45 – 9.30 Uhr gemeinsames Frühstück
Intensivzeit	9.30 – 10.30 Uhr Freispiel, pädagogische Angebote, Spiel im Garten, Turnraum, Spaziergänge, gruppenübergreifende Angebote
Singkreis	10.30 – 10.45 Uhr Singkreis, anschließend Hände waschen
Mittagessen	10.45 Uhr Mittagessen anschließend ausziehen der Kinder zur Mittagsruhe
Mittagsruhe	11.20 – 13.00 Uhr 13.00 – 13.30 aufwachen der Kinder, wickeln, anziehen
Abholzeit	13.30 – 14.00 Uhr Abholzeit im Spatzennest

****Wickeln und Toilettengang nach Bedarf!***

Tagesablauf Tagesablauf Krippe (GT)

Bringzeit	7.00 - 8.30 Uhr Ankommen der Kinder in der Gruppe Freispiel bis 8.30 freies Snacken
Frühstück	ab 8.30 Uhr gemeinsames Frühstück
Intensivzeit	9.00 – 11.10 Uhr Freispiel im Gruppenraum, Garten, Turnraum, Spaziergänge, pädagogische Angebote/Impulse auch gruppenübergreifend
Singkreis	11.10 Uhr anschließend Wickelzeit/Toilettengang
Mittagessen	11.25 Mittagessen
Mittagsruhe	ab 12.00 bis max. 14.45 Uhr Toilettengang, Wickeln, um- bzw. anziehen
Snacken	ab 15.00 Uhr
Abholzeit	ab 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

****Wickeln und Toilettengang nach Bedarf!***

Kindertagesstätte Ideenreich

Kindergarten (VÖ+GT)

Bringzeit	7.00 - 8.30 ankommen in den Gruppe, Freispiel
Freies Frühstück	7.00 bis 8.50 Uhr
Morgenkreis	9.00 Uhr
Freispiel/Angebote	ab 9.20 Uhr Die Kinder nehmen an geplanten altersspezifischen Angeboten teil und können sich frei im Gruppenbereich bewegen und sich für Spiele und Spielecken entscheiden.
Gartenzeit	10.00 - 11.30 Uhr Freispiel im Garten, Spaziergänge
Mittagessen / Vesper	11.45 Uhr bis 12.30 Uhr Die Warmesser nehmen ihr warmes Mittagessen im Bistro ein. Die Kaltesser essen ihr mitgebrachtes Essen im Essbereich der Gruppe.
Ruhen	ab 12.30 Uhr Die Kinder der Wölkchen/Regentropfchen kommen im Ruheraum bei Snoezelmusik oder einer Geschichte zur Ruhe. Die Kinder der Sonnen/Sonnenstrahlen können sich im gelben Raum bei leiser Musik oder einer Geschichte ausruhen oder spielen leise Spiele am Tisch.
Freispiel	ab 13.00 Uhr im Raum oder Garten
Abholzeit für VÖ-Kinder	13.30 Uhr bis 14.00 Uhr

Ganztagsbetreuung = GT

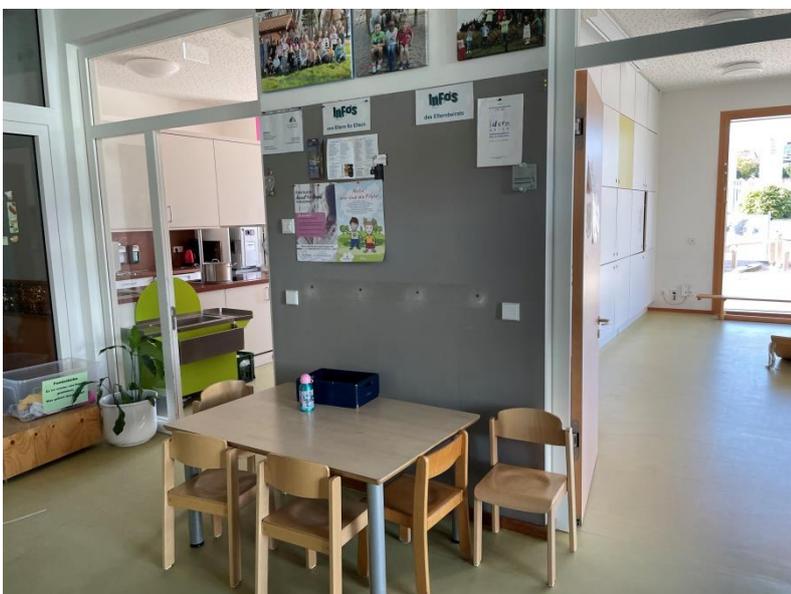
Freispielzeit	14.00 Uhr bis 14.45 Uhr Die Kinder spielen im einem der Gruppenbereiche oder im Garten
Snack	15.00 Uhr bis 15.30 Uhr Die Kinder snacken im entsprechenden Gruppenbereich.
Freispielzeit	15.30 Uhr bis 17.00 Uhr
Abholzeit für GT-Kinder	16.00 Uhr bis 17.00 Uhr

18. Räume

Foyer (EG):



In unserem Foyer finden Sie wichtige Infos und viele bildliche Rückblenden. Außerdem befindet sich dort eine Infowand vom Elternbeirat.



Kindertagesstätte Ideenreich

Bistro (EG):



In unserem Bistro, welches an das Foyer angrenzt, nehmen die Kinder ihr warmes Mittagessen zu sich.



Kindertagesstätte Ideenreich

Turnraum (EG):



Unser Turnraum, welcher direkt neben dem Eingang liegt, bietet den Kindern genug Raum um sich auszutoben.



Kindertagesstätte Ideenreich

Krabbelmäuse (EG) :



Der Gruppenraum der Krabbelmäuse mit Essbereich



Die Kuschecke und der Freispielbereich bieten viel Platz zum spielen.

Kindertagesstätte Ideenreich



Jede Krippengruppe hat seinen eigenen, individuell eingerichteten Schlafrum.

Kindertagesstätte Ideenreich

Wölkchen und Regentropfen (EG):



Der Gruppenraum der Wölkchen und Regentropfen mit einer Bauecke und Rollenspielbereich.



Der Frühstücksbereich und das Atelier befinden sich in einem Nebenraum, welcher an den Hauptgruppenraum anschließt.

Kindertagesstätte Ideenreich



Die Kuschecke bietet den Kindern der Wölkchen und Regentropfen genug Raum um zur Ruhe zu kommen.

Kindertagesstätte Ideenreich

Spatzen (1.OG):



Der Gruppenraum der Spatzen mit Essbereich.



Die Rollenspiel- und Kuschecke der Spatzen.

Kindertagesstätte Ideenreich

Honigbienen (1.OG):



Der Gruppenraum und Essbereich der Honigbienen.



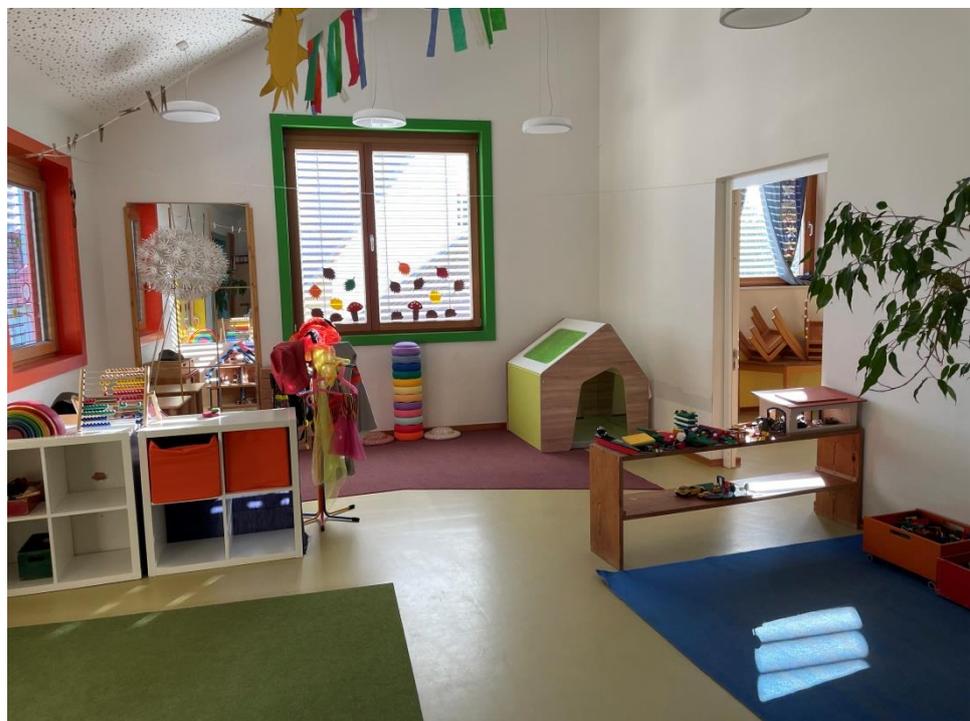
Der Rollenspielbereich mit angrenzender Kuschecke.

Kindertagesstätte Ideenreich

Sonnen- und Sonnenstrahlen (1.OG):



Der Gruppenraum mit Bauecke und Tisch- und Brettspielbereich.



Die Legoecke und der Rollenspielbereich.

Kindertagesstätte Ideenreich



Im anschließenden Nebenraum befindet sich die Kuschelecke der Sonnen- und Sonnenstrahlen



Die Entdeckerküche bietet den Sonnen- und Sonnenstrahlen Platz zum Essen und kreativ werden.

Kindertagesstätte Ideenreich

Garten:



Unser Garten bietet den Kindern einen großen Sandkasten und eine Nestschaukel. Unsere Malwände, laden zum Malen, Experimentieren und Kreativ werden ein.



Auch ein Kletterturm steht den Kindern zur Verfügung.

Kindertagesstätte Ideenreich



Die Wiese bietet genug Platz für allerhand Aktivitäten. Anschließend daran befindet sich unser Atrium, welches unter anderem für Morgenkreise genutzt wird.



In unserem Häuschen können sich die Kinder zurück ziehen und im Rollenspiel aktiv werden.

Kindertagesstätte Ideenreich



Im Gartenbereich der Krippe befindet sich ein Sandkasten, ein Kletterturm und ein kleines Spielhaus.



Dort befindet sich auch unser selbstgebauter Barfußpfad.

19. Beobachtung

Individuelle Beobachtungen der Kinder bilden die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir arbeiten hierzu mit der Beobachtungsschnecke. Dies ist ein Beobachtungsbogen welcher folgende Bereiche beleuchtet:

- im Kindergarten - Spielen, Sprechen/Hören/Sehen, Denken, Bewegung, Lebenspraxis und soziales Miteinander/Emotionalität
- in der Krippe – Hören/Sehen/Verstehen, Sprechen, Bewegung/Geschicklichkeit, Körperkontrolle, soziales Miteinander/Emotionalität, Denken

Die Beobachtungsschnecke bildet die Basis für die gemeinsamen Entwicklungsgespräche.

Eine weitere Möglichkeit der Dokumentation der Entwicklung der Kinder ist die Arbeit mit dem Portfolio. Durch die Portfolioarbeit hat das Kind und seine Eltern die Möglichkeit Erlebtes und Erlerntes zu reflektieren. Die jeweiligen Portfolios werden gemeinsam mit dem Kind gestaltet, sodass das Kind seine eigenen Ideen und Gedanken einbringen kann.

20. Partizipation

Partizipation bedeutet das altersgemäße Einbeziehen und Beteiligen der Kinder in Entscheidungen im Alltag sowie in die pädagogische Planung. Dadurch lernen sie ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen, auszudrücken und in gemeinsame Entscheidungsprozesse mit einzubringen.

Für uns ist es wichtig die Kinder mit ihren Bedürfnissen ernst zu nehmen und ihnen Vertrauen, Wertschätzung und Respekt entgegen zu bringen.

Kinder werden als Gesprächspartner wahrgenommen und auf dem Weg in ein demokratisches Denken und Handeln begleitet.

Partizipation bedeutet für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie zu machen. Im täglichen Zusammenleben geben wir den Kindern immer wieder die Gelegenheit ihre Meinung zu sagen, Kritik zu üben und Wünsche zu äußern. Regeln werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet, besprochen, transparent und verständlich gemacht. Wenn Kinder erleben, dass sie einen Beitrag zum Zusammenleben leisten können, lernen sie Verantwortung zu übernehmen und entwickeln Selbstvertrauen.

Dabei lernen sie:

- kommunikative Kompetenzen zu entwickeln wie z.B. persönlicher Standpunkt, Meinung, Bedürfnisse vertreten und äußern können, argumentieren
- Regeln zu vereinbaren, einzuhalten, zu hinterfragen und auszuhandeln
- Konsequenzen zu erleben
- reflektieren, auswerten, hinterfragen, Kritik äußern und annehmen. Sie gehören dazu, fühlen sich wohl und erleben Erfolgserlebnisse

Kindertagesstätte Ideenreich

- mit zu bestimmen, -gestalten, -entscheiden, Einfluss zu nehmen
- sich auszutauschen, gemeinsam abzustimmen
- sich selbst etwas zuzutrauen und Mut zu haben
- zuhören und abwarten zu können
- Aufgaben zu lösen, allein und in Gruppen
- Verantwortung für sich und für andere zu übernehmen

Was die Kinder selbst erfahren, können sie dann auch im Umgang mit anderen Menschen leben. Die Kinder werden von uns in ihrer Eigenständigkeit gefördert und werden mit all ihren individuellen Bedürfnissen und Ansichten ernst genommen. Den Kindern wird etwas zugetraut, aber auch klare Forderungen an sie gestellt. Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander wie beispielsweise im Freispiel (was und mit wem ich spielen möchte) oder im Morgenkreis (Spiele, Lieder, Gespräche, Regeln einhalten, erzählen). Dies kann nur durch die Beobachtung gewährleistet werden. So können wir Besonderheiten, Bedürfnisse und das Kind in seiner Individualität erkennen

21. Unsere Arbeit nach dem Orientierungsplan

Für Kitas gibt es den sogenannten „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen“. Darin wird die pädagogische Arbeit in Kitas konkretisiert und gilt somit als eine Art Leitfaden.

Der Orientierungsplan stärkt die Kinderperspektive und setzt ganz bewusst an den Motivationen des Kindes an. Damit Entwicklungs- und Bildungsprozesse nach dem Kindergarten organisch fortgesetzt werden können, schließt der Bildungsplan der Grundschule an den Orientierungsplan passgenau an. Der Orientierungsplan lädt ein, die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Wie ein roter Faden zieht sich diese Perspektive durch Texte und Fragen, auf die es im Kindergarten ankommt:

- Was kann das Kind?
- Was will das Kind?
- Was braucht das Kind?
- Wie erfährt das Kind die Welt?
- Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft?
- Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teil hat?
- Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der Würde des Kindes gerecht?

Um die Grundlagen und Ziele der Bildungsarbeit erfüllen zu können, bieten wir zu den Bildungsbereichen des Orientierungsplans

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftkultur
- Sinne
- Denken
- Soziales Leben, Gefühl und Mitgefühl
- Werte und Religion

vielfältige Anregungen.

22. Bildungsbereiche

KÖRPER, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen!“

Das Kind erschließt sich seine Welt aktiv mit allen Sinnen und vor allem in Bewegung. Es erprobt sich und seine Fähigkeiten, nimmt über Bewegung Kontakt zu seiner Umwelt auf und entdeckt, erkennt und versteht so seine soziale und gegenständliche Umwelt. Damit wird auch die kognitive und seelische Entwicklung gefördert. Körperliches Wohlbefinden, Bewegung, Gesundheit und Ernährung hängen eng zusammen.

SPRACHE, KOMMUNIKATION UND SCHRIFTKULTUR

“Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“ (Ludwig Wittgenstein)

Wir pädagogischen Fachkräfte sehen uns als sprachliches Vorbild und stehen in ständiger nonverbaler und verbaler Kommunikation mit den Kindern. Hierzu gehört auch das verbale Begleiten von alltäglichen Handlungen sowie das Begrüßen und Verabschieden der einzelnen Kinder.

SINNE

„Laß es mich hören – und ich vergesse!
Laß es mich sehen – und ich erinnere!
Laß es mich tun – und ich behalte!“
Konfuzius

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken ihre Welt durch Sehen, Beobachten, Hören, Fühlen, Tasten, Riechen und Schmecken.

DENKEN

„Wer? Wie? Was? Wieso? Weshalb? Warum? Wer nicht fragt bleibt DUMM?“

Kinder besitzen bereits sehr früh erstaunliche Fähigkeiten im Wahrnehmen und Denken. Kinder denken in Bildern und drücken sich über Bilder aus. Dieser Form des Bildhaften Denkens gilt es genügend Raum zu geben. Kinder treten in Beziehung zur Natur und Umwelt, indem sie wahrnehmen, beobachten und forschen. Dabei entwickeln sie eigene Erklärungsmodelle auf die Fragen WAS, WIE, WODURCH, WARUM und WOZU?

SOZIALES LEBEN GEFÜHL UND MITGEFÜHL

„Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem anderen zu!“

Menschliches Handeln ist begleitet von Emotionen. Diese gehören zum Alltag und der Umgang mit ihnen muss erlernt werden. Es gibt drei wesentliche aufeinander aufbauende Fähigkeiten, die ein Kind erlernen muss um mit seinen Gefühlen angemessen umzugehen: Selbstreflexion, Konfliktfähigkeit und Empathie. Diese drei Fähigkeiten stellen die Basis der emotionalen Intelligenz dar. Der Erwerb dieser Fähigkeiten ist mitentscheidend für Erfolg und Zufriedenheit im Leben

WERTE UND RELIGION

Unsere Kinder sollen die bunte Vielfalt von Lebensformen kennen lernen, deshalb gehen wir respektvoll mit den verschiedenen Wurzeln der Kinder um und geben ihnen die Möglichkeit von ihren eigenen Traditionen zu erzählen.

Wir als kommunale Einrichtung schätzen die kulturelle und religiöse Verschiedenheit unserer Kinder und deren Eltern.

Wir feiern die christlichen Hauptfeste sowie Bräuche und stellen es unseren Kindern frei daran teilzunehmen.

23. Umgang mit Medien

(Quelle Armin Krenz (Hg.): Handbuch für ErzieherInnen in_Krippe, Kindergarten, Vorschule und Hort. Neuausgabe. München: mvg-verlag, 40. Lieferung 2001)

Heutzutage gehören Medien für alle Kinder zu ihrer alltäglichen Erlebniswelt. Es wird dabei oft nicht mehr unterschieden welche Medien eingesetzt werden oder ob der Einsatz sinnvoll oder nicht sinnvoll ist. Kinder leben sozusagen in einer Medienwelt.

- Medien strukturieren den Alltag der Kinder
- Medien beeinflussen die Kommunikation der Kinder
- Medien beeinflussen das Spielverhalten der Kinder

Deshalb legen wir in unserer Einrichtung viel Wert darauf, dass die Kinder einen altersgerechten Umgang mit verschiedenen Medien erlernen und sinnvolle Medienkompetenzen erwerben.

Medien die bei uns im Kindergartenalltag eingesetzt werden:

- Bücher und Zeitschriften
- CD- Player
- Kamera
- Telefon

24. Elternarbeit in der Kindertagesstätte Ideenreich

Familie und Kindertagesstätte bilden eine Erziehungs-Partnerschaft. Eltern und Erzieher/innen unterstützen sich gegenseitig in der Förderung und Entwicklung des Kindes.

Kooperation mit den Eltern

Aufnahmegespräch

Zunächst findet ein Aufnahmegespräch statt, in dem wir gemeinsam den Aufnahmevertrag besprechen, uns Zeit nehmen für die Fragen der Eltern und ihnen unsere Einrichtung zeigen.

In diesem Aufnahmegespräch erkundigen wir uns über den Entwicklungsstand und die Bedürfnisse des Kindes.

Berliner Eingewöhnungsmodell

Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell, um eine sanfte Eingewöhnung zu gewährleisten.

Tür- und Angelgespräche

Hier geben wir kurze Informationen über das Kind und besondere Ereignisse des Tages im Kindergarten weiter.

Entwicklungsgespräche

Einmal im Jahr führen wir mit den Eltern ein Entwicklungsgespräch über ihr Kind. Dieses beinhaltet das Verhalten des Kindes im Alltag (Essen, Schlafen, Spielverhalten), Positive Seiten sowie Schwierigkeiten und die verschiedenen Entwicklungsbereiche. Auch die familiäre Situation und die günstigen sowie ungünstigen Einflüsse in der Einrichtung werden besprochen. Dieses Gespräch wird protokolliert und von den Erziehern sowie den Eltern unterschrieben.

Elternabende

Wir bieten Elternabende zu verschiedenen Themengebieten -wie zum Beispiel zur pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte- an, an denen die Eltern aktiv sein können.

Elternbeirat

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden pro Gruppe zwei Elternvertreter gewählt. Sie unterstützen die Fachkräfte bei der Elternarbeit, indem sie gemeinsam Aktionen und Projekte organisieren. Im Aufnahmeheft unserer Einrichtung befindet sich ein Auszug aus dem Kindertagesbetreuungsgesetz zum Thema Elternbeirat, um sich über dessen Arbeit zu informieren. Der Elternbeirat bringt neue Ideen ein und gibt Elternwünsche weiter. Wir arbeiten eng mit dem Elternbeirat zusammen.

Wochen- und Monatsrückblicke

Wir arbeiten mit Wochen- und Monatsrückblicken, um unsere pädagogische Arbeit für die Eltern transparent zu gestalten. Darin erfahren Sie, was wir in der vergangenen Woche gemacht haben.

Informationen an die Eltern

Einladungen und Informationen, wie beispielsweise Monatsrückblicke oder Elternbriefe werden an die Eltern schriftlich und- oder per Mail weitergegeben. Pflegerische Handlungen werden protokolliert.

25. Waldtage

Waldkindergarten und Naturerfahrungen

Die Waldkindergarten-Zeit ist ein fester Bestandteil in unserer Jahresplanung. Gemeinsam mit dem Kindergarten „Strombergigeln“ teilen wir uns ein Waldgrundstück, mit dazugehörigem Bauwagen.

Jährlich verbringt jede Kindergartengruppe und jede Krippengruppe mehrere Tage im Waldkindergarten. Diese Zeit ist immer besonders aufregend und spannend für Kinder und Fachkräfte.

Ziele für unser Waldkindergartenprojekt:

- Wir werden dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht und schulen dabei Körpergefühl und Wahrnehmung und fördern die Grob- und sowie die Feinmotorik.
- Die Kinder erleben Stille, ihre Sinne werden geschult was die ganzheitliche Erziehung unterstützt.
- Durch Entdecken von vielfältigen Spielmöglichkeiten ohne vorgefertigtes Spielzeug entwickeln die Kinder Kreativität und Phantasie.
- Naturtage stärken das Sozialverhalten und Kooperation der Kinder untereinander und in gemeinschaftlichen Aktivitäten.
- Wir ermöglichen den Kindern Naturerfahrungen und den Aufbau einer positiven Beziehung zur Natur, somit lernen die Kinder mit jeder Art von Leben behutsam und vertrauensvoll umzugehen.
- Durch das direkte Erleben in und mit der Natur erleben die Kinder, dass die Materialien, welche uns die Natur zur Verfügung stellt, endlich sind und nicht ewig halten. Dadurch entwickeln die Kinder eine ökologische und ressourcenorientierte Haltung.

26. Beschwerdemanagement

Beteiligung bedeutet auch, dass Unzufriedenheit und Unmut ausgedrückt werden dürfen und Konflikte da sind um ins Gespräch zu kommen. Beschwerden werden als Botschaft an die pädagogischen Fachkräfte gesehen um gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Wir haben für die Bedürfnisse der Kinder immer ein offenes Ohr. Wir hören zu und versuchen gemeinsam, evtl. auch im Team, Lösungswege zu finden. Uns ist es wichtig, dass sich die Kinder ernst genommen fühlen und sie erfahren dürfen, dass es für jedes Problem eine Lösung gibt.

Hierfür schafft die pädagogische Fachkraft eine verlässliche Gesprächssituation und Rituale um dem Kind Sicherheit und Vertrauen zu vermitteln. Dies kann beispielsweise innerhalb des Stuhlkreises sein, im Gruppenalltag, in persönlichen Gesprächen mit dem Kind oder im Austausch mit seinen Eltern.

Auch für die Beschwerden von Seiten der Eltern haben wir immer ein offenes Ohr. Im Eingangsbereich hängt ein Briefkasten in den anonyme Beschwerden oder Danksagungen geworfen werden können. Sie können uns auch gerne jeder Zeit persönlich ansprechen. Wir werden uns dann in einem Gespräch zusammensetzen und gemeinsam Lösungen erarbeiten und können auch, sofern es gewünscht oder benötigt wird, externe Hilfen hinzuziehen.

27. Kooperationen unserer Kindertagesstätte

26.1 Kooperation mit dem Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist die Gemeinde Oberderdingen. Er ermittelt den Bedarf an Kindertagesstättenplätzen, sichert den organisatorischen Rahmen der Einrichtung wie:

- Erfüllung des Stellenplans,
- Bereitstellung der für die Betriebsführung notwendigen finanziellen Mittel,
- haushaltsrechtliche Verantwortung.

Zwischen dem Träger, Mitarbeitern der Verwaltung und der Kitaleitung findet regelmäßig ein Informationsaustausch statt.

26.2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet mit verschiedenen anderen Institutionen sowie Fachkräften zusammen.

- Grund- und Förderschulen
- Sonderpädagogische Beratungsstellen (z.B. Frühe Hilfen)
- Psychologische Beratungsstelle
- Ärzte und Kinderärzte
- Logopäden
- Ergotherapeuten
- Jugendamt
- Sozialamt
- Gesundheitsamt
- Heilpädagogen
- Sprachförderung durch die aim

Bei bestehenden Problemen können wir uns gegenseitig austauschen, informieren, beraten und unterstützen, um die Gesamtentwicklung des Kindes zu fördern.

26.3 Zusammenarbeit mit BLANC & FISCHER Familienholding

Kooperationsvertrag mit BLANC & FISCHER Familienholding

Der Bau unserer Kindertagesstätte in der direkten Nachbarschaft zur Firma BLANC & FISCHER Familienholding führte zu einer weiteren Kooperation zwischen der Gemeinde Oberderdingen und der BLANC & FISCHER Familienholding. Um für die Firmenmitarbeiter/innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern, unterstützte die Firma BLANC & FISCHER Familienholding mit finanzieller Hilfe den Bau unserer Kita. Sie erreichte damit die Zusage, einige Kita-Plätze auch für nicht in Oberderdingen wohnhafte Mitarbeiter/innen bereit zu stellen.

Auch bei laufenden diversen Projekten und Anschaffungen unserer KITA und an den Kosten für den laufenden Betrieb beteiligt sich die BLANC & FISCHER Familienholding.

In Bildungsgemeinschaft mit Unternehmen, für uns die Firma BLANC & FISCHER Familienholding erhalten die Kinder Einblicke in die Arbeitswelt und erleben technische Phänomene. Im Laufe eines Kindergartenjahres besuchen wir mit den Vorschülern 2-3-mal die Firma. Bei diesen Besuchen haben die Kinder die Möglichkeit, angeleitet von Auszubildenden der Firma BLANC & FISCHER Familienholding Elemente der Elektronik und Mechanik im praktischen Tun zu erfahren.

28. Sprachförderung

Im Alltag

Sprachförderung findet immer statt, z.B. in Einzelgesprächen, Gesprächsrunden, beim Spielen von Tisch- und Kreisspielen, beim Singen, im Freispiel und begleitend im gesamten Kita-Alltag.

Durch die aim

Wir arbeiten in Kooperation mit der aim-Akademie. Diese stellt uns eine Sprachförderkraft zur Verfügung, welche zwei Mal wöchentlich zu uns kommt und mit den Vorschülern gezielte Sprachförderung in Einzelsituationen oder Kleingruppen durchführt.

Für jedes Vorschulkind werden individuelle Ziele in verschiedenen sprachlichen Bereichen formuliert. Grundlage dafür ist die Beobachtung und Dokumentation des kindlichen Sprachstandes.

Ziele für die Sprachlernbegleitung im Kindergarten sind, dass die beteiligten Kinder

- ihren Wortschatz in verschiedenen (schulrelevanten) Bereichen erweitern
- die Grammatik des Deutschen verfeinern
- in ihren kommunikativen Handlungskompetenzen gestärkt werden
- ihre (Sprach)Persönlichkeit im vertrauten Umgang mit den Sprachlernbegleiter weiterentwickeln

29. Inklusion

Inklusive Konzepte (lat. Inclusion = Einschluss) [...] versuchen, über die Integrationsbestrebungen hinausgehend, alle Menschen mit Beeinträchtigungen in einen Alltag für alle mit einzubeziehen. Alle Kinder, egal ob mit oder ohne Behinderung, haben ein Recht auf eine Förderung ihrer Entwicklung. Menschen mit besonderen Bedürfnissen werden nicht nur in eine Welt von Nichtbehinderten integriert, sondern alle Menschen in einer Gesellschaft werden angesehen als Menschen mit jeweils unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die angemessen reagiert werden muss. Es wird grundsätzlich von einer heterogenen, also einer uneinheitlich zusammengesetzten Gesellschaft ausgegangen. Die Menschen unterscheiden sich grundsätzlich und diese Vielfalt wird voll und ganz akzeptiert. Somit ist die Grundlage der Inklusion der Diversity-Ansatz.

Die Schlussfolgerung bzw. Vision für Kindertageseinrichtungen nach diesem Konzept ist, dass die Einrichtungen offen sind für wirklich alle Kinder mit und ohne Behinderung oder auch Kinder mit besonderen sozial-emotionalen Bedürfnissen. Jedes Kind bekommt die individuelle Unterstützung, die es benötigt. Die Kindertageseinrichtung muss sich an die Bedürfnisse eines jeden Kindes anpassen. (Kindergarten heute).

Die Kindertagesstätte IdeenReich bemüht sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten ALLEN Kindern eine Förderung und Unterstützung in ihrer Entwicklung zu gewährleisten.

30. Personalentwicklung

29.1 Teamarbeit

Wir arbeiten als Team in der Gruppe und im Gesamtteam kollegial und vertrauensvoll zusammen, achten, ergänzen und unterstützen uns gegenseitig.

Die Teamarbeit in unserer Einrichtung umfasst unterschiedliche Teamsitzungsarten wie Gruppenteams, Kindergarten- und Krippenteams und einem Gesamtteam. In diesen Teamsitzungen sichern und entwickeln wir unsere fachliche Qualität. Einmal im Monat findet eine Gesamtteamsitzung statt, bei welcher jeder Mitarbeiter der Einrichtung teilnimmt. Darin werden Punkte besprochen und organisiert, die die komplette Einrichtung betreffen, wie beispielsweise Feste oder Elternabende. Die Gruppenteams finden getrennt voneinander statt. Dabei setzen sich die Kollegen der einzelnen Gruppen zusammen und besprechen gruppeninterne Dinge oder führen Fallbesprechungen. Zudem gibt es noch die Kindergarten- oder Krippenteams, welche getrennt voneinander stattfinden. In diesen kommen alle Mitarbeiter des Kindergartens oder der Krippe zusammen und klären Aspekte, welche den kompletten Kindergarten oder die gesamte Krippe betreffen.

Kindertagesstätte Ideenreich

Zusätzlich finden, pro Kalenderhalbjahr, ein pädagogischer und ein Teambuildingtag statt, welche dem Gesamtteam vom Träger zur Verfügung gestellt werden.

Reflexionen der eigenen Arbeit sind für alle pädagogischen Fachkräfte elementar. Somit gewährleisten wir, dass unsere Qualitätsansprüche erfüllt und gesichert werden. Dafür bewegen wir uns in einem ständigen Veränderungsprozess, den wir innerhalb der Teamarbeit gemeinsam gestalten.

Zur Teamarbeit zählen Jahresplanungen wie Schließtage, Elternabende, Eltern-Kind- Aktionen, Sommerfeste und Projektplanungen.

a. Fortbildungen

Es finden jährlich Mitarbeitergespräche statt, in denen der aktuelle Stand der pädagogischen Fachkraft erfasst und zielgerichtet weiterentwickelt wird.

Durch Fortbildungen, an denen eine pädagogische Fachkraft teilnimmt, erweitern sich ihre Fach-Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen. Diese wiederum kommen der Arbeit am Kind und dem Teamprozess entgegen.

Jeder pädagogischen Fachkraft stehen im Jahr bis zu fünf Fortbildungstage seiner Wahl vom Arbeitgeber (Gemeinde Oberderdingen) zur Verfügung.

29.3 Ausbildungsbetrieb

Unsere Einrichtung ist ein Ausbildungsbetrieb, der Orientierungs- und Vorpraktikanten, Berufspraktikanten sowie Pia-Auszubildende, beschäftigt. Die Pia-Auszubildenden (Praxisintegrierte Ausbildungsform) erwerben in ihrer jeweiligen Fachschule die Fachkenntnisse, die sie dann in der Einrichtung praktisch umsetzen. Durch die im Ausbildungsplan vorgegebenen Aufgaben der Schule werden die Inhalte des jeweiligen Ausbildungsjahres definiert und erprobt.

Pädagogisches Fachpersonal mit langjähriger Erfahrung leiten die Auszubildenden nach dem Einrichtungsinternen Ausbildungs-Konzept an.

Uns ist es wichtig unser Fachwissen und unsere Erfahrungen an die Auszubildenden weiterzugeben und sie in ihrer Arbeit und Entwicklung stets zu fördern und zu unterstützen.

31. Qualitätsmanagent

Unter „Qualitätsmanagement von Tageseinrichtungen für Kinder“ verstehen wir die systematische und kontinuierliche Planung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung des Leistungsangebotes, sowie die erforderlichen Prozesse und Strukturen konsequent am Nutzen für Kinder und Eltern auszurichten. Es ist ein Verfahren, über das sichergestellt wird, dass die Qualität des gesetzlichen Auftrags „Erziehung, Bildung und Betreuung“ den von den Kunden (Eltern, Kindern) geforderten Qualitätsansprüchen entspricht. Es dient der kontinuierlichen Verbesserung der Verfahren und Abläufe in der Kita Ideenreich. Diese Qualitätsansprüche entwickeln wir in regelmäßigen Teamsitzungen, die des Weiteren dazu genutzt werden, die pädagogische Arbeit zu reflektieren.

Träger und Team der Kindertagesstätte verpflichten sich zur ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Gesamtangebots und dessen kontinuierlicher Anpassung an den vorhandenen Bedarf mit dem Ziel, adäquat und zeitnah auf veränderte Anforderungen zu reagieren.